



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

228 (17.5.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83314)

# General-Anzeiger

Telegraphen-Kontakte:  
"Journal Mannheim"  
In der Postamt eingetragen unter  
Nr. 2958.

Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:  
Dr. Paul Garm,  
für Theater, Kunst u. Revue:  
Dr. Friedrich Walter,  
für den Inhalt und den Inhalt:  
Ernst Müller,  
für den Inlandsteil:  
Hart. Inst.  
Korrespondenz und Verlag von  
Dr. S. Ganss'schen Buch-  
druckerei, (alte Mannheimer  
Lithograph Arbeit)  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Sämtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 228 (Abendblatt)

Donnerstag, 17. Mai 1900.

(Telephon Nr. 218.)

### Der Reichstag

verabschiedete gestern endgiltig den Gesetzentwurf über die militärische Strafrechtspflege in Ruatshou nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und erledigte dann die Rechnungsabrechnung für das Jahr 1898. Dabei kam es zu einer längeren Debatte über die Kaiserreise nach Jerusalem, die einige unvorhergesehene Ausgaben für die höheren Beamten notwendig gemacht hat, die, wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, den Kaiser auf dieser Reise begleitet haben.

In einem übereilten Beschluss war auf Antrag des Abg. Singer diese Nachforderung an die Rechnungsabrechnung verwiesen worden. Aus dieser Debatte ist gestern an den Reichstag zurück mit dem Antrag, anzuerkennen diese Forderung, dass sich von selbst versteht, zu bewilligen. Die Gründe dafür wurden von dem Zentrumskommissionär Schwarz als Berichterstatter eingehend dargestellt. Aber dem sozialdemokratischen Abg. Singer genügt es nicht, er hielt eine lange staatsrechtliche Auseinandersetzung, worin er zwischen Privat- und Staatsreisen des Kaisers des Vangens und Breiten zu unterscheiden suchte. Er meinte sogar, es sei nicht immer notwendig, dass stets ein hoher Beamter des Auswärtigen Amtes diese Reise mitmache, während die ihm ergebene Presse jedesmal über Absolutismus zetert, wenn das nicht geschieht.

Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, legte dar, dass ein Monarch eines großen Staatswesens jeden Augenblick bereit sein muss, die wichtigsten Entscheidungen zu treffen, und deshalb stets von einem hohen Zivil- und Militärbeamten begleitet wird. Mit Recht erinnerte er bei dieser Gelegenheit daran, dass die preussische Zivilisten die ganzen Kosten der Repräsentation des Reiches durch den Kaiser trägt und schon darum eine solche Kritik jener Ausgaben ihren eigenen Beigeschmack hat. Dem Staatssekretär traten alle übrigen Redner bei, die dann dem Abg. Singer auch deutlich zu verstehen gaben, dass sie seine Dingen erklären. Den Standpunkt der national-liberalen Partei vertrat der Abg. Hasse, der staatsrechtlich die Bewilligung der Position begründete und zum Schluss bemerkte, es geht fast zu weit, dass Preußen die Repräsentationskosten des Reichsoberhauptes allein trage.

Darauf wurde der Nachttragstat für die Schutzgebiete erledigt, worin 865 000 Mark für Kamerun u. A. zur Verstärkung der Schutztruppe und 252 000 M für Samoa gefordert werden. Die Sozialdemokratie ließ durch den Abg. Bebel opponieren, worauf der Kolonialdirektor Dr. von Buchta nochmals die Gründe darlegte, die insbesondere für die Vermeidung der Schutztruppe sprechen. Nach kurzer Debatte über die Landkonzessionen, die in Kamerun fremden Gesellschaften erteilt worden sind, wurde der Nachttragstat erledigt und dann ohne Debatte die zweite Beratung des Gesetzes über die Unfallversicherung für Gefangene. Ohne dass Widerspruch erfolgte, wurde für heute die "lex Heinze", die Gewerbeordnungsnovelle und das Fleischschäufgesetz auf die Tagesordnung gesetzt. Als die angekündigte Opposition gegen diese Tagesordnung ausblieb, entstand eine schallende Heiterkeit. Das Haus war gut gefüllt; man sah, dass insbesondere aus Süddeutschland und Elsaß-Lothringen zahlreiche Abgeordnete eingetroffen waren, die seit Monaten im Hause sich nicht hatten sehen lassen.

Im Nachttragstat, der, wie gemeldet, 2 Millionen Mark als einmalige Ausgabe zur Herstellung einer fünften Telegraphenverbindung mit England fordert, wird darauf hingewiesen, dass seit dem Jahre 1896, wo die vierte Kabelverbindung hergestellt wurde, die Zahl der deutsch-englischen Telegramme von 1,86 auf 2,46 Millionen, d. h. um 32 pCt.

### Tagesneuigkeiten.

— Zur Königer Mordaffäre. Dienstag Abend 11 Uhr wurden die Leichenteile Winters von der Staatsanwaltschaft nach dem Krankenhaus zurückgebracht. Ein nochmaliger nächstlicher Totalkriterium fand bei Adolf Lewy statt. Die vom Minister nach König beordneten Doktoren Mittelweg und Strafmann sind dort eingetroffen. Heute findet abertmals eine gerichtliche Untersuchung der Leiche Winters durch vordenannte Ärzte in Gemeinschaft mit dem Königer Sanitätsrat Dr. Müller statt. Die Stimmung in König ist dem Berliner Totalgang zu Folge nach wie vor derart, dass allgemein der israelitische Teil der Einwohnerschaft für den Tod des Winters verantwortlich gemacht wird. Nichtsdestoweniger ist es falsch, wenn angenommen wird, dass in den letzten Tagen das Material nach dieser Richtung sich erheblich vermehrt habe. Es wird beispielsweise erzählt und vielfach als erwiesen angesehen, dass Winter am Nachmittag des Mordtages in das Haus Lewys ein Blumenbouquet durch einen hiesigen Gärtner gesandt habe. Hieraus sei zu entnehmen, dass Winter am Tage seines Todes mit Lewy Verkehr gehabt habe, was Lewy bekanntlich entschieden leugnet. Der in der Affäre gleichfalls mehrfach genannte Kaufmann Tuchler habe dem Gärtner 1500 Mark Schweigegeld gegeben, wodurch der auffällige Vorgang erst geht, und zwar durch den Lehrling des Gärtners, bekannt geworden sei. Die Erzählung ist, wie die Vernehmung des Gärtners, seines Lehrlings und der anderen in Zusammenhang mit ihr genannten Personen

gestiegen sei, und allein 1899 um 12,8 pCt. In Folge dieser plötzlichen Zunahme sind die deutsch-englischen Telegraphenleitungen derart überlastet, dass täglich ein größerer Teil der Korrespondenz erheblich, oft bis zu mehreren Stunden, verzögert wird. Besonders habe sich für Bremen die Herstellung einer verbesserten telegraphischen Verbindung mit Liverpool im Interesse der Entwicklung des deutschen Baumwollhandels als unabweisbares Bedürfnis herausgestellt, da in letzter Zeit die Bremer Baumwollendörse zur Beförderung ihrer Markttelegramme von Liverpool den kostspieligen Umweg über New-York benutzt und auf diesem Wege die Telegramme zwei Stunden schneller erhalten habe als direkt über London. Das neue fünfte Kabel soll mit 4 Leitungen von Vortum ausgeben und bei Vacion (Norfolk) endigen.

### Die wahren Gründe der türkisch-amerikanischen Verstimmung.

)(Aus St. Paul (Minnesota, Ver. Staaten) wird uns unterm 2. Mai von geschätzter Seite geschrieben: Auf den ersten Blick hat es etwas Ueberraschendes, dass man an der Entwicklung des gegenwärtig zwischen der Bundesregierung in Washington und der Türkei schwebenden Streites hier im Staate Minnesota ein besonderes Interesse nimmt. Aber es ist wirklich so und zwar aus folgendem Grunde. Die Türkei hat vor einiger Zeit ein Einfuhrverbot für Mehl aus den Vereinigten Staaten erlassen. Eine Schiffsladung amerikanisches Mehl wurde bald darauf in einem türkischen Hafen angehalten und musste wieder nach der Union zurückgehen. Es soll sich dabei um eine Summe handeln, die annähernd ebenso hoch ist, wie die von der Türkei aus den armenischen Wirren an amerikanische Bürger geschuldete Entschädigung. Das zurückgewiesene Mehl stammte nun zum großen Teil von Mühlen in Minnesota, und der unseren Staat im Senat zu Washington vertretende hervorragende Senator Davis nahm sich der Sache mit um so größerem Eifer an, als er, wie hier erzählt wird, auch persönlich durch die türkische Maßregel geschädigt sein soll. Sogar eine für die Türkei wenig freundliche und ohne Kenntnis dieses Minnesota-Zwischenalles kaum verständliche Stelle der letzten Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Kongress wird hier auf das Betreiben von Davis zurückgeführt. Zu dem Mehrverbot gesellte sich dann bald ein türkisches Einfuhrverbot gegen amerikanisches Schweinefleisch. Soweit sich die Verhältnisse von hier übersehen lassen, ist kaum anzunehmen, dass Amerika durch diese Maßnahme eine nennenswerte materielle Einbuße erleiden könnte. Man weiß aber, wie empfindlich sehr einflussreiche Kreise der Union in Allem sind, was die Güte der amerikanischen Fleischprodukte betrifft. Die am Export nach der Türkei interessierten Personen sind überdies verstimmt darüber, dass auch abgesehen von den Einfuhrverboten gegen Fleisch und Mehl die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen mit der Türkei einen Rückschlag erlitten hat, nachdem gerade in den letzten Jahren mehrfach günstige Bedingungen für ein vorteilhaftes Ausfuhrgeschäft erzielt worden waren. Vielleicht ist in einzelnen Dingen zu schnell vorgegangen worden, und der Versuch, Konstantinopel und andere türkische Märkte im Sturm zu erobern, muß, entsprechend den besonderen Verhältnissen des Orients, mit langamer, aber sicherer wirkenden Mitteln wiederholt werden. Jedenfalls aber ist eine allgemeine Spannung handelspolitischer Natur der Hintergrund, auf dem in Verbindung mit Gesichtspunkten der Wahlmache die außerordentliche Schärfe verständlich wird, womit die Bundesregierung die amerikanische Entschädigungsfrage gegen die Türkei betreibt oder zu betreiben genötigt ist.

ergehen hat, ein Märchen. Thatsache ist lediglich, dass Lewy von gedachtem Gärtner aus Anlaß einer Hochzeit zwei Bouquets bezogen hat, die ihm ins Haus gebracht wurden. Es war dies im Herbst vorigen Jahres. Winter hat mit der Bestellung nichts zu thun gehabt. Ferner wird berichtet: In der Königer Mordaffäre werden behördlicherseits neue Maßnahmen getroffen. Gestern erhielten die beiden Berliner Gerichtspräsidenten, Sanitätsrat Dr. Mittelweg und Dr. Störmer, die telegraphische Aufforderung, so schnell wie möglich nach König abzureisen. Während der vom Publikum mit aller Entschiedenheit festgehaltene Verdacht gegen den Schlächter Lewy und dessen Umgang eine thatsächliche Stärkung nicht erfahren hat, vermehren sich die Verdachtsmomente in einer anderen von den Kriminalbeamten gleichfalls unaußgesehen im Auge behaltenen Richtung ununterbrochen, wenn auch diese Momente nicht so schlüssiger Natur sind, dass bis jetzt zur Verhaftung hätte geschritten werden können. Es ist schwer, sich die Stimmung des Königer Publikums vorzustellen, für den Fall, dass das ihm Unerwartete und wahrscheinlich zunächst ganz unschlüssige Geschehen sollte. — Sicher aber ist, dass für den Fall einer unaufrichtigen Ermittlung des ober der Mörder die Sicherheitsbehörden Mühe haben werden, diesen, sei er wer er sei, vor der Volkswuth zu schützen. — Die Bestattung der irdischen Reste des Ermorderten wird voraussichtlich im landespolitischen Interesse unter bestimmten Modalitäten in Pechlau, dem Heimathort des Toten (nicht in König) stattfinden. Die Eltern beabsichtigen die Beerdigung in König vorzunehmen. Die Erregung der Einwohnerschaft darüber, dass

Die 90 000 Dollars würden die Amerikaner, wenn das Orientgeschäft sonst gut ginge, wohl verschmerzen.

### Deutsches Reich.

[Berlin, 16. Mai. (Im Reichstag) wird, wie wir hören, in Sachen der Schlachtvieh- und Fleischschau auf Grund zuverlässiger Unterlagen mit einer anfänglichen Mehrheit für den Kompromissantrag des Abg. Graf Kinkowsky gerechnet. Seitens der Regierung wird, wie man annimmt, vorher eine Erklärung erfolgen, die befähigen wird, dass in dem erwähnten Kompromissantrage äußerste Grenze bezeichnet ist, bis zu der die Regierung entgegenzukommen vermag. (Das wäre dann schon die zweite „äußerste“ Grenze, die die Regierung abstreift. D. R.)

### Frankreich.

p. Paris, 16. Mai.  
Das deutsche Haus auf der Weltausstellung.



Das Innere des deutschen Hauses am Quai d'Orsay, das seit gestern dem Publikum offen steht; erregt bei den Parisern noch mehr Bewunderung, als die Außenseite, die übrigens im dieser Wunsch unberücksichtigt bleiben soll, kommt ziemlich allgemein zum Ausdruck.

— Die Brant ihres eigenen Vaters. In Gefahr, der Gatte seiner Tochter zu werden, geriet der in Toledo (Ohio) wohnhafte Farmarbeiter Adam Corbiff. Derselbe begab sich vor einigen Tagen nach Charleston, um dort Lucy Cole zu heiraten, mit der er seit längerer Zeit verlobt war. Am Abend vor der Hochzeit sah Corbiff mit dem Mädchen zusammen, in deren Photographie-Album blätternd. Da sah er das Portrait seiner Frau, seiner vor 18 Jahren verstorbenen Gattin, und auf Verfragen erklärte das Mädchen ihm, jene Frau sei ihre Mutter. Die Geschichte klingt wie ein Roman. Als junger Mensch heiratete Corbiff die Tochter seines Arbeitgebers in New-Yersey heimlich, weil die Eltern des Mädchens nichts von einer Verbindung wissen wollten. Als die Sache aufkam, wurde Corbiff aus dem Hause gejagt und das Mädchen eingesperrt. Der junge Gatte suchte sich eine Existenz zu gründen, aber als er damit endlich erfolgreich war und seine Gattin zu sich nehmen wollte, starb dieselbe, nachdem sie einem Kinde das Leben gegeben. Da alle Verbindungen mit den Eltern seiner Gattin abgebrochen blieben, sah Corbiff auch sein Kind nicht. Dasselbe wurde später von Verwandten der verstorbenen Frau, einer Familie Cole in Baltimore, adoptiert, und Corbiff verlor es aus den Augen. Jetzt wird die Tochter dem Vater den Haushalt führen.

— Tod Ausstellungs-Monocle. Die Pariserinnen wollen in dieser Saison noch auffallender als je den Beweis erbringen, dass sie alle Rationen an Chic übertreffen. Wohl aus diesem



Deutscher Reichstag.

(195. Sitzung vom 17. Mai.)

Fortsetzung der 3. Beratung der 3. Heineze.

Das Haus ist stark besucht. Eine Reihe Wänderungsanträge sind handverlesen eingereicht. Die Beratung wird fortgesetzt mit einer namentlichen Abstimmung über den Antrag Seine, monach die Bestimmungen des „Großen Unfallsparagrafen“ auf die Erzeugnisse der bildenden und reproduzierenden Künste und der Presse keine Anwendung finden sollen. In der Abstimmung beteiligten sich 290 Abgeordnete. 20 stimmten mit „Ja“ (die Freisinnigen und die Sozialdemokraten und der Antisemit Hindenburg), 210 mit „Nein“. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Der Präsident theilt mit, daß ein Antrag Kuntel, Müller-Reinigen eingegangen sei, im Strafgesetzbuch einen Paragraphen 361a einzufügen: „Weibspersonen, die wegen gewerbmäßiger Unzucht der Polizeiaufsicht unterstellt sind, oder die, ohne einer solchen unterstellt zu sein, Unzucht gewerbmäßig betreiben, müssen von jugendlichen Personen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, getrennt in Haft gehalten werden. Weibspersonen, welche in den letzten Jahren wiederholt auf Grund des Paragraphen 361 auf 6 des Strafgesetzbuches verurtheilt sind, müssen von anderen Personen getrennt in Haft gehalten werden.“

Es sind wieder eine Anzahl Anträge eingegangen. Abg. Albrecht und Genossen beantragen, dem Paragraphen 361 Nr. 6, Uebersetzungen von polizeilichen Vorschriften durch Weibspersonen, die wegen gewerbmäßiger Unzucht unter Polizeiaufsicht gestellt sind, zu erteilen, eventuell hinzuzufügen: „Die Polizei ist nicht berechtigt, anzuordnen, daß Personen, die gewerbmäßig Unzucht treiben, nur in bestimmten Stadtteilen, Straßen und Wohnhäusern Wohnung nehmen; ebenso wenig ist die Polizei berechtigt, zu verbieten, daß Personen, die gewerbmäßig Unzucht treiben, in bestimmten Stadtteilen, Straßen wohnen oder Wohnung nehmen.“

Behel begründet den Antrag Albrecht. Er ist zunächst in Folge der Unruhe schwer verständlich. Die Regelung der Wohnungsfrage der Prostituirten sei schon wiederholt von den Frauenvereinen in Petitionen vertreten worden, ohne daß etwas erreicht sei, was die Prostituirten vor der Polizeivollmacht schütze. Wohin die polizeiliche Willkür sich unter Umständen verfolge, zeigten die letzten Fälle, wo ausländische Frauen nicht nur in den grünen Wagen geschickt, sondern sogar schimpflichen Unterbringungen unterworfen worden seien. Die Zahl von polizeilichen Einweisungen von Frauenpersonen sei von 19,000 im Jahre 96 auf 23,000 im Jahre 97 gestiegen. Das sei eine erschreckende Zahl, wenn man dabei an eine gleichzeitige Steigerung der Mißthaten denkt. Auch das Verbot der Polizeibehörde sei durchaus nicht dazu angethan, den Schlimpft herabzumindern. Die Polizei dürfe und solle nicht das Recht haben, auch auf bloßen Befehl hin, eine Frauenperson zu untersuchen. Der Eventualantrag solle den Vorstellungsverordnungen entgegen treten, das nicht bloß in Hamburg, sondern auch in kleinen Städten anzuwenden sei.

Der Präsident theilt mit, daß der Eventualantrag auf dem Antrag Albrecht zurückgezogen sei und daß nach zwei Eventualanträgen neben dem Hauptantrag verbleiben.

Singer beantragt über die drei Anträge namentliche Abstimmung. (Geheiß.)

Städtigen erhält das Wort. Als er die Tribüne bestiegt, wird er mit lauten Polshufen und Geheiß empfangen. (Rufe links: Ruhe.) Graf Valle Aren erwidert Ruhe und sagt: Je zahlreicher unsere Versammlung besucht ist, wie sie es gegenwärtig ist (Geheiß), desto mehr muß Ruhe herrschen. Es kommt fast noch ein Ton in die Versammlung, der nicht wünschenswert ist. (Geheiß: Ruhe links.) Städtigen ist zunächst unverständlich. In gleichem Sinne wie Behel begründet Redner die Anträge eingehend unter Aufzählung zahlreicher Fälle von Mißthaten von der Polizei und dergl., wie durch Entscheidungen des Reichsgerichts bewiesen sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

\* Oppenheim, 17. Mai. Der gestrige Vorfall bei der Ankunft der Lotpedoboote hat kein Menschenleben gefordert.

\* Wiesbaden, 17. April. Der Kaiser zog bei dem gefrigen Cercle während der Theatervorstellung die Herren v. Berglaß und Graf Seebach ins Gespräch. Nach der Vorstellung empfing der Kaiser im Theater Herrn v. Wildenbruch und dessen Gemahlin. In's königliche Schloß zurückgekehrt, blieb der Kaiser noch kurze Zeit mit den Herren seiner Umgebung vereinigt. Heute Morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt über das Nerothal hinaus, frühstückte darauf mit den Schaumburg-Itzehoischen Herrschaften und den Herren seiner Umgebung und hörte darauf den Vortrag des Chefs des Marinestabes. Um 12 1/2 Uhr wird der Kaiser den Oberleutnant Krupp empfangen, der auch zur Frühstücksstafel geladen ist. Nachmittags gegen 6 Uhr kehrte der Kaiser sich zur Regatta nach Diebrich zu begeben.

\* München, 17. Mai. Das Bulletin über das Befinden des Königs Otto vom 16. besagt: Im Wesentlichen ist das Befinden des Kranken unbeeinträchtigt. Die Körpertemperatur haben sich gehoben, doch vermeidet der König noch selbstständig zu gehen und zu sehen.

\* Berlin, 17. Mai. In der Budgetkommission erklärte der Staatssekretär des Reichsfinanzamts auf die ihm don der Presse in den Mund gelegte Aeußerung, „die geplante Börsensteuer sei im finanziellen Interesse des Reiches nicht erforderlich“, sei kein wahres Wort.

\* Petersburg, 17. Mai. Auf einem am hiesigen Hafen liegenden Lotpedoboote erpödeten gestern der Dampfkessel 2 Personen wurden getödtet, eine verwundet.

Ein Massenmörder.

\* Koeeping (Schweden), 17. Mai. Als der Dampfer „Pring Karl“ passirte, sprang vom Bord des letzteren eine Person hervor, welche rief: „Wenn Jemand sich nähert, schieße ich.“ Eine Frauenperson ging Hülfsufen an der Außenseite des „Pring Karl“. Der Unbekannte, welcher die Rufe ausgesprochen hatte, entkam in einem Boote. An Bord des „Pring Karl“ wurden 12 angeschossene Verwundete gefunden, wovon 6, darunter der Kapitän, bereits gestorben sind. Die übrigen auf dem „Pring Karl“ befindlichen Personen waren eingesperrt, ein Verwundeter ist gestorben. Der Mörder wird polizeilich verfolgt.

Der Burenkrieg.

\* London, 17. Mai. Nach einem Telegramm hiesiger Blätter aus Lourenço Marques hat am 15. ein Gefecht stattgefunden, bei Kaipan 52 englische Meilen südlich von Mafeking.

\* London, 17. Mai. Das Reuter-Bureau meldet aus Maseru vom 16.: Die Freiwilligenarmee besiegte Nachts Labzbrand. Dasselbe Bureau meldet aus Tlabandan vom 15.: General Runde besiegte Masquatlinsiel.

\* Pretoria, 17. Mai. Reuter-Nachricht. Ein antilches Krigsbulletin besagt: Die Truppen der verbündeten Kapudikanner erlitten und besiegten am Samstag früh die Fortis um Mafeking. Tags darauf wurden sie jedoch umzingelt, wobei Niemand getödtet und 17 verwundet wurden; eine Anzahl wurde gefangen. Die englischen Verluste betragen 50 Tödtet und Verwundete. Wie verlautet, wurde die Vorhut der von Süden kommenden englischen Entsatzkolonne gestern zurückgeschlagen.

Gesäßliches.

\* Was kochen wir heute? — Das ist eine Frage, die tagtäglich an die Hausfrau herantritt. Je mehr Abwechslung die Mittagstafel bietet, desto größerer Befall wird sie finden und auch mit mäßigen Kosten läßt sie sich abwechslungsreich gestalten. Wie einfach ist nicht z. B. folgendes Rezept zu einer vorzüglich schmeckenden Selteriesuppe (und das ist doch etwas Außergewöhnliches). Bereitungsdauer 1 1/2 Stunden, für 5 Personen: Drei mittlere oder zwei größere, geschälte Selteriekugeln werden in Viertel geschnitten, nebst einem Keller voll roher geschütteter Kartoffeln mit 2 1/2 Liter Wasser überfüllt, gelagert und langsam eine Stunde gekocht. Man reibt die Suppe durch, gibt 15 Gramm Liebig's Fleisch-Extrakt, 20 Gramm frische Butter, eine Prise Pfeffer und etwas gewiegtes Selterkraut daran, kocht sie noch eben durch und richtet sie über geröstete Brodwürfel an.

Mannheimer Handelsblatt.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 17. Mai.

Table with multiple columns and rows listing market prices for various goods such as wheat (Weizen), rye (Roggen), and oil (Öl), including prices in different currencies and quantities.

Waggenmeß.

Small table with 3 columns and 2 rows showing measurements or prices for wagons.

Koggenmeß Nr. 9.

Table with 3 columns and 2 rows showing measurements or prices for rye.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (Waffenbörsen).

Frankfurt a. M., 17. Mai. (Waffenbörsen). Anfangscourse. Kreditaktien 228.00, Staatsbahn 159.—, Lombarden 25.—, Egypten 78.40, Ostpreuss. Südbahn 90.—, Staatsbahn 138.10, Lombarden 26.10, Canada Pacific-Bahn 88.50, Heidelberger Straßen- und Eisenbahnen Aktien 152.10, Kreditaktien 226.40, Berliner Handels-Gesellschaft 168.60, Darmstädter Bank 138.70, Deutsche Bankaktien 168.60, Verg.-Bakt. Bank 153.93, Dynamit 167.10, Bochumer 252.25, Consolidation 304.70, Dortmund 122.70, Selterienener 216.50, Harpener 226.80, Iibernia 237.70, Lantahütte 250.—, Licht- und Kraft-Anlage 118.50, Westeregen Alkali 212.50, Wschereleben Alkali-Werke 149.—, Deutsche Stenogrammwerke 244.70, Hanfa Dampf-Schiff 133.—, Wollkämmerei Aktien 168.10, 4 1/2 % W.-B. der Rhein-Westf. Bank von 1908 99.90, 3 % Sachsen 83.50, Seltier Bank Akt. 90.—, Mannheimer Rheinw. 117.—, Privatdiskonto: 4 1/2 %.

Sonstige Nachrichten.

Sonstige Nachrichten. Seltierbank 95.10, Reichsanleihe 95.60, 4 % Hellen 103.50, 3 % Hellen 82.70, Hütten 95.—, 1860er Loose 157.—, Wied. Bäcker 149.20, Marienburger 78.40, Ostpreuss. Südbahn 90.—, Staatsbahn 138.10, Lombarden 26.10, Canada Pacific-Bahn 88.50, Heidelberger Straßen- und Eisenbahnen Aktien 152.10, Kreditaktien 226.40, Berliner Handels-Gesellschaft 168.60, Darmstädter Bank 138.70, Deutsche Bankaktien 168.60, Verg.-Bakt. Bank 153.93, Dynamit 167.10, Bochumer 252.25, Consolidation 304.70, Dortmund 122.70, Selterienener 216.50, Harpener 226.80, Iibernia 237.70, Lantahütte 250.—, Licht- und Kraft-Anlage 118.50, Westeregen Alkali 212.50, Wschereleben Alkali-Werke 149.—, Deutsche Stenogrammwerke 244.70, Hanfa Dampf-Schiff 133.—, Wollkämmerei Aktien 168.10, 4 1/2 % W.-B. der Rhein-Westf. Bank von 1908 99.90, 3 % Sachsen 83.50, Seltier Bank Akt. 90.—, Mannheimer Rheinw. 117.—, Privatdiskonto: 4 1/2 %.

Manheimer Hafenverkehr vom 14. Mai.

Table with multiple columns listing shipping arrivals and departures, including ship names, destinations, and agents.

Ueberseische Schiffsahrts-Nachrichten.

Ueberseische Schiffsahrts-Nachrichten. Haupter Grober Fischh., am 5. Mai ab Bremen, ist am 15. Mai, Nachmittag 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgeteilt durch Ph. Jac. Göttinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessioirtter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Konkurrenz in Baden.

Konkurrenz in Baden. Ueber das Vermögen des Goldarbeiters Louis Gr. u. Inhaber der Firma Louis Gr. in Karlsruhe; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Krtmann in Karlsruhe; Annahmedetermin: Dienstag, 12. Juni.

\* Apollitheater. Wie schon bekannt gegeben, eröffnet Herr Direktor Dietrich, der Leiter des Wiener Operntheaters am Hoftheater, 21. d. Mts., die Sommerferien des Apollitheaters mit Johann Strauß' „Die Fledermaus“. Die Vorstellung wird sorgfältig vorbereitet und ausgestattet in Scene geben. Herr Direktor Dietrich, welcher mehrere Jahre erster Operndirektor am Theater an der Wien war, singt in den Eisenstein, mit welcher Partie er stets die größten Erfolge erzielte. Die zweite Vorstellung bringt die Komödie „Der lustige Krieg“, ebenfalls eines der herzerregendsten Werke von Johann Strauß, welches bei seiner Einführung in Wien, in der übrigens Herr Direktor Dietrich den Uebertrag, einen so durchschlagenden Erfolg hatte, daß das Werk 100 Mal hintereinander gegeben wurde, und man sogart die nächste Saison wieder mit demselben wieder eröffnete. Herr Direktor Dietrich hat die Operette prachtvoll ausgestattet und die Proben sind in vollem Gange. Den großen Erfolg, welchen die vorerwähnte Operette bisher überall errang, hat sie der reizenden Musik und der spannenden, aber auch witzigen Handlung, welche einen Krieg Semas mit Raffa-Carrara in überaus humoristischer Weise wiedergibt, zu verdanken.

\* Unfall. In einem Neubau der Elisabethstraße in der östlichen Stadterweiterung brach heute Nachmittag der 18 Jahre alte Maurer Sider von Hienheim vom 3. Stockwerk in das Parkterre hinab und jag sich dabei schwere innere Verletzungen zu. Der Verletzte wurde nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

\* Schwesingen, 17. Mai. Sie behauptet ihr Recht! Ein weiteres Städtchen spielte sich am vergangenen Dienstag in unserm Städtchen zwischen einem jungen Brautpaare ab. Der Brautgänger wollte sich am Dienstag schon die Fesseln der heiligen Ehe anlegen, die Braut aber erst Samstag. Gefragt gethan! Beide wollten ihr Recht behaupten! Als aber der Brautgänger zu seiner bestimmten Zeit in vollem Witsch am Hause der Braut vorfuhr, mußte er zu seiner Ueberredung die Wahrnehmung machen, daß dieselbe ihr Wort auch gehalten, denn sie war im Felde beschäftigt und kam nicht einmal über Mittag nach Hause. Er mußte natürlich unverrichteter Sache wieder abgehen und sich an dem bereitgestellten Geschmause allein gütlich thun. Vival regnum!

\* Karlsruhe, 16. Mai. Heute Vormittag wurde im Beisein der Großherzogin und vieler hoher Staats- und Rädt. Beamten das im Westen der Stadt mit einem Kostenaufwand von ca. 700 000 M. neu errichtete, großartig eingerichtete (sahalb) St. Vincentius-Krankenhaus feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das nach den gewöhnlichen Korridor- und Pavillonsystem gebaute Haus hebt sich aus dem höchst gelegenen Platz Korbrühls der Südenstraße und kann vorläufig mit 140 Betten belegt werden; doch ist der Platz so groß, daß weitere Bauten angegliedert werden können. Sammtliche Hauptgebäude sind zweistöckig und durch Korridore mit einander verbunden. Für infektiöse Krankheiten (Schwärtz, Rost, Malaria, Typhus und Diphtherie) ist ein Separatgebäude aufgestellt, in dem jede Abtheilung für sich abgeschlossen ist.

\* N. Freiburg, 16. Mai. Erzbischof Dr. Rödler, der gestern aus Rom hierher zurückgekehrt ist, wurde vom Papste Leo XIII. zum päpstlichen Theozaffizienten ernannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Speyer, 16. Mai. Heute Nacht brach in der Feldner'schen Mühle dahier ein Großfeuer aus, welches dieselbe lokal vernichtete; bis auf die Umfassungsmauern ist sie ausgebrannt.

\* Neustadt, 16. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem hiesigen Zimmergeschäft. Der Vorbisanzler R. Bau geriet bei seiner Arbeit in die Transmmission und erlitt in Folge dessen schwere Verletzungen an einem Arm, sowie am Kopf.

\* Bergabern, 16. Mai. Eine ganz empfindliche, aber nur gerechte Strafe sprach das Schöffengericht gegen die zwei Männer von Nieberhoch aus, die vor einigen Wochen zwei hiesige Bürger, die ihnen Nachts begegneten, ohne jeden Anlaß, aus purer Neugier, überfallen und abel zurichtete; 6 Monate Gefängniß ist der Lohn für diese That.

\* Hechtsheim, 16. Mai. Der etwa 40jährige Fuhrknecht des Hofmichls Wilhelm Klein wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Mainzerstraße von mehreren halbwüchsigen Burschen ermordet. Der Ermordete erhielt einen Messerschlag ins Herz und es wurde ihm die Hirnmasse entzogen. Der That verdächtig wurden sieben junge Burschen verhaftet. Die Verhafteten sind W. Sträßger, Wilhelm und Heinrich Sippel, Wb., Borvel Georg Orth und Wilh. Kallenbach.

Badischer Landtag.

80. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 17. Mai.

Präsident Köhner eröffnete die Sitzung um 1/10 Uhr. Am Ministeriell Staatsminister Koll, Minister Badenberger und Regierungskommissäre.

Abg. Willems berichtet über den Antrag Mittel und Genossen sowie über den Gesetzentwurf die Aufhebung der Wittwenrentenbeiträge. Der Antrag geht dahin, die Kammer möge die Regierung um Verlage eines Gesetzes ersuchen, 1. die Wittwenrentenbeiträge der Beamten, 2. die Wittwenrentenbeiträge der Beamten und Volksschullehrer aufzuheben. Der Antrag Jieser geht dahin, noch dem jetzigen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Beamtenentgeltung dahin abändert, daß die Wohnungsgeldbeiträge der Beamten und Volksschullehrer von 3 %, aufgehoben werden. Das Gesetz ist der Kammer zugewiesen vorgelegt und wird beantragt, demselben zuzustimmen. Debatte wird daselbe angenommen. Abg. Lauf erläutert sodann Bericht über den Antrag Jieser, betr. die Erhöhung des Monatszuschusses an die Kreisverbände und über die bejüchlichen Petitionen. Auch hierüber legt ein Gesetzentwurf vor. Derselbe geht dahin, den bisher gewährten jährlichen Staatszuschuss von 900 000 M. auf eine Million M. zu erhöhen. Hieron werden zugewiesen dem Kreis Konstantz 163 200 M. Böhrc 104 450 M. und Wollbach 80 910 M.

Der Antrag geht auf Genehmigung des Entwurfs.

Abg. Klein begründet den Entwurf, der von Neum steigt, wie sehr die Regierung bemüht sei, die Mißstände, unter denen die Kreisve zu leiden haben, zu beheben.

Abg. Dietrich befragt sich über die Behandlung der Fremden durch die Schweizer Polizei, die Jedermann, der nur deutsch rede, über die babilische Grenze bringe. Damit werde der Wandtatenverband von Vörsach ausverdrängt.

Abg. Blantendorff tritt diesen Ausführungen bei. Minister Sieser gibt die Mißstände zu, glaubt aber, daß mit diesen erhabten Beiträgen Abhilfe geschaffen werde. Die Untersuchungen werden auch jenseit eingeleitet.

Das Gesetz wird sodann einstimmig genehmigt.

Es folgt die Beratung der Nachtragsforderungen. Eingeführt ist eine Aufbesserung von 22,280 M als Apanageerhöhung. Die Einstellung dieses folgt begründet: Auf den in § 2 Absatz 2 des Apanagegesetzes vom 21. Juli 1859 vorgesehene Abzug für den Genutz des Hausfideikommisses der 4 Pfälzer Höfe mit 22,280 M soll zu Gunsten des bezüglichen Inhabers dieses Fideikommisses vom 1. Januar 1900 an mit Rücksicht auf das Stuten der Renie der landwirtschaftlichen Güter verzichtet werden.

Abg. Mueser (Dem.) erklärt, daß er gegen diese Position stimmen werde, da es sich hier um eine Uebertragung des Apanagegesetzes handele. Ein begründeter Antrag zu dieser Erhöhung liegt nicht vor.

Abg. Jieser erklärt, daß § 2. die Erhöhung der Apanage des Erbzöhrerzogs aus gleichen Gründen genehmigt worden sei. Abg. Mampel tritt den Ausführungen Mueser bei. Finanzminister Badenberger betont, daß die sachliche Berechtigung des Regierungsvorschlags nicht zu bezweifeln sei. Der § 2 des Apanagegesetzes sei ein Kompromiß zwischen Kammer und Regierung. Der Apanageaufwand sei geringer denn früher. Die Revenuen der Pfälzer Höfe seien seit Jahren zurückgegangen um 20,000 Mark. Es läge heute für die Kammer ein nobis offitium vor. Die Position wird mit allen gegen 9 Stimmen genehmigt. Die sünfzig Artikel werden ohne erhebliche Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr. Badenfallensdorf.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Herr Herrmann'schen Dienstdienstleistungen in Heidelberg...

Zu den bevorstehenden Wahlen des vormaligen badischen Reichstages gehören:

- 1. alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Ober- und Nieder-Heidelberg...

Diejenigen Wahlberechtigten aus den vorerwähnten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen...

Bekanntmachung.

Nr. 38311. Von dem durch das Amtsblatt Nr. 1111 in...

Bekanntmachung.

Nr. 38312. Von dem durch das Amtsblatt Nr. 1111 in...

Größ. badische Staatseisenbahnen.

Versteigerung. Aus dem am 17. April 1900...

Versteigerung

Nr. 38313. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38314. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38315. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38316. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38317. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38318. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38319. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38320. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38321. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38322. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38323. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Versteigerung

Nr. 38324. Die Versteigerung von 1000 ehm. Wein- und Obstgärten...

Dienstag, 22. Mai

beginnen. Kautschuk, Gummi, Gewerbetreibende etc. sowie...

neue Kurze.

Mannheimer Liedertafel. Samstag, 19. Mai 1900, Abends 8 Uhr...

Mannheimer Turngesellschaft.

Feier unseres ersten Stiftungsfestes im kleinen Saale des Saalbauers...

Verein Deutscher Immobilien-Makler.

Vortrag. Ziele und Bestrebungen des Vereins Deutscher Immobilien-Makler...

Auskunfts-Bureau

des Schwarzwald-Vereins Mannheim, C S, 3. Walsheim bei Landau, Pfalz.

Baumann & Müller

Drachwarenfabrik in Walsheim bei Landau, Pfalz. Drahtwarenfabrik...

Baumann & Müller

Drachwarenfabrik in Walsheim bei Landau, Pfalz. Drahtwarenfabrik...

Käfer-Pulver

in bekannter Wirkung empfiehlt sich...

Weldenbadfontein

empfehlenswerter Bader in Walsheim bei Landau, Pfalz.

Gebr. Gander. Luftschiff. Anmelddauer. Dienstag, 22. Mai, B 2, 10.

Weisbrod's Reit- u. Fahrunterricht. H 7, 30 Sports-Halle H 7, 30.

Grasversteigerung. Von der 1. Hofgarten-Gemeinde...

Turn-Verein Mannheim. (Gegründet 1846.) Sonntag, 20. Mai 1900.

Zapfezierer. Für Polsterarbeiten, Lederarbeiten...

Große Vorhänge. Werden zum Waschen u. Fäulen bei sorgfältiger Behandlung...

Damen- und Kinderhüte. Werden schön garniert, unter Aufsicht...

Weißengflickerin. Empfiehlt sich für die Nachmittage in feineren Häusern...

Pianino-Verkauf. Vermietung. Ölgemälde. A. Donecker, L. 1, 2.

Lehrling. Eine größere Cigarren-Fabrik sucht per 1. August einen Lehrling...

Soher Erwerb für Damen. Bietet sich jederzeit durch Verkauf von Vieh...

Patente. H.W.PATAKY. Frankfurter P.M. Kaiserstraße. Central Berlin N.W. 6.